

f.2. Die Handschriften der Klasse VIb

Verhältnis der neuen Klassifizierung zu den Rezensionen Weiland

Weiland	A	B	C	Cc	Summe
Italien	–	1	–	2	3
Reich	–	–	–	6	6
Frankreich	–	1	–	1	2
England	–	1	–	4	5
Summe	–	3	–	13	16

Format der Handschriften, Vorkommen von Fortsetzungen und Beiwerk

Höhe	unter 20 cm	20–30 cm	30–40 cm	über 40 cm	Forts.	Beiwerk
Italien	–	3	–	–	2	2
Reich	–	6	–	–	5	3
Frankreich	–	1	–	1	1	2
England	–	4	–	1	4	5
Summe	–	14	–	2	12	12

Wurde am häufigen Vorkommen der Klasse VIa noch einmal ganz besonders die letztlich dominierende Rolle der Papstchronik deutlich – der Abschnitt aus Martins Werk seit Beginn des 12. Jahrhunderts fungiert vielfach als Fortsetzung des „Liber Pontificalis“ –, so ist doch immerhin auch die Version VIb mit 16 Textzeugen, das sind immerhin fast 6%, auch nicht zu übersehen. Die Blütezeit dieser Klasse liegt später als die von VIa, es gibt keine Belege aus dem 13. Jahrhundert, 44% gehören ins 14., 50% ins 15. Jahrhundert, der Rest ist noch jünger.

Wie nicht anders zu erwarten, kommt diese Klasse am häufigsten auf Reichsgebiet vor, drei Achtel der Belege finden sich dort, fast ein Drittel in England.

Hinsichtlich der Formate sind Großfolianten bemerkenswert, die Maße variieren zwischen 21 und 45 cm, zwei Stücke überschreiten die 40-cm-Grenze, der Rest allerdings findet sich ausschließlich in der Normalgruppe zwischen 20 und 30 cm.

Zwölf der Texte, also drei Viertel des Gesamtbestandes, weisen Fortsetzungen auf, die mit zwei Ausnahmen nur bis 1287 oder ins 14. Jahrhundert reichen.

Ein Begleitwerk ist in ebenso vielen Fällen zu vermelden; es hat einen sehr individuellen Charakter und trägt vorrangig landesgeschichtliche